

Schlag das Fass

Musikschule beteiligt sich am Ferienprogramm mit Trommeln

Von **Waltraud Langer**

NEUENSTADT Aus dem Türnizbau, dem Standort der Musikschule, dringen oft Töne nach draußen. Es sind normalerweise eher die zarten, diejenigen, welche Geige, Flöte oder Klavier produzieren. Was da aber kürzlich mit Wucht auf den Marktplatz waberte, kam von einem anderen Instrument, einem Instrument, das man im regulären Betrieb der Schule nicht lernen kann: dem Fass, vielmehr mehreren Fässern.

Videos „Ich wohne auf einem Bauernhof, und da liegen immer irgendwelche Fässer herum. Diese hier, die ich heute mitgebracht habe, sind Regen- und Futterfässer aus Kunststoff“, sagt Marco Amati. Der gebürtige Italiener und professionelle Schlagzeuger unterrichtet musikalische Früherziehung und Schlagzeug an der Musikschule Neuenstadt/Möckmühl. Heute will er den

Teilnehmern des städtischen Ferienprogramms vermitteln, wie man mit einer Fässertrommel Musik machen kann, gerade so wie es die Musiker in vielen Street-Trommel-Videos tun. Dazu werden die Fässer zunächst auf den Kopf gestellt.

„Ich wollte sehen, wie es mir gefällt. Vielleicht lerne ich im Herbst Schlagzeug spielen.“

Fynn (9)

Aus einem Stapel von Kärtchen sucht nun Marco Amati welche heraus und legt sie vor die Spieler auf den Boden. Die Karten sind mit Noten und Buchstaben versehen und bilden die Spielanleitung für verschiedene Stücke. „B“ steht für Bass, dabei muss das Fass mit einem Holzschlägel seitlich angeschlagen werden, bei „O“ wird auf den oben liegenden Fassboden getrommelt



Auf Regen- und Futterfässern aus Kunststoff können Luca, Petra und Fynn (v.l.) mit Musikschullehrer Marco Amati prima Musik machen. Foto: Waltraud Langer

und damit ein hellerer Ton erzeugt, „T“ schließlich steht für das Tippen des Schlägels an den Fassrand, was wiederum eine andere Klangfarbe produziert.

Aus der Konserve kommt die Musik, zu der getrommelt wird. Amati hat die passende ausgesucht und spielt sie nacheinander ab. Der Rhythmus ist stets unterschiedlich.

Da dröhnen die Fässer mehr oder weniger chorisch zu Nummern von Kool and the Gang, zu „Supersonic“ von Oasis oder zu „Happy“ von Pharrell Williams. Konzentriert sind die Trommler bei der Sache – und es klappt schon ganz gut. Manchmal haut ein Schlägel aber auch daneben, ist zu langsam oder zu schnell. „Die Schwierigkeit ist, mit den anderen im Rhythmus zu bleiben. Wenn ihr merkt, dass ihr draußen seid, dann hilft nur aufhören, hinhören und von neuem einsteigen“, sagt der Lehrer. Er betont, dass die Übungen auf alle Trommeln anwendbar sind, quasi als Training für das Schlagwerk im Allgemeinen.

Weil es ihr in den letzten Ferien so großen Spaß gemacht hat, ist die neunjährige Elisabeth nun schon zum zweiten Mal dabei. Und Fynn (9) begründet seine Teilnahme so: „Ich wollte sehen, wie es mir gefällt. Vielleicht lerne ich dann im Herbst richtig Schlagzeug spielen.“